

Christina Hasenau

Völkerverständigung auf römisch

Die »Biblioteca Europea di Roma« ist ein Projekt mit vielen Akteuren

Die Biblioteca Europea in der italienischen Hauptstadt ist eine Themenbibliothek und mit ihrem Konzept einzigartig in Italien. Im Fokus der Aktivitäten und des Angebots steht die Vermittlung der europäischen Kulturen und Sprachen. Wichtigstes Ziel ist die Schaffung einer bewussten europäischen Identität bei den italienischen und nicht-italienischen Bürgern. Die Einrichtung entstand in enger Zusammenarbeit zwischen dem römischen Stadtbibliothekssystem »Biblioteche di Roma«, den in Rom ansässigen europäischen Kulturinstituten¹ sowie den Repräsentanzen der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments in Italien.

Die Biblioteca Europea di Roma wurde am 24. Oktober 2006 in den ehemaligen Räumen der Bibliothek des Goethe-Instituts Rom eröffnet. Seitdem sind über zwei Jahre vergangen, ein guter Zeitpunkt für eine erste Bilanz.

Die Kernaufgabe der beteiligten Kulturinstitute und Kulturabteilungen liegt in der Kooperation bei Veranstaltungsprogrammen für Erwachsene und Kinder. Außerdem unterstützen sie die Bibliotheksleitung bei Bedarf mit Fachinformation im Rahmen des Bestandsaufbaus fremdsprachiger Medien. In Abstimmung mit dem Auswärtigen Amt stellt das Goethe-Institut als Initiator des Projektes seine bisherigen Bibliotheksräumlichkeiten der Kommune Rom für die Biblioteca Europea zur Verfügung.

Die Bibliothek ist als »Themenbibliothek« mit einem Medienangebot für Erwachsene sowie für Kinder- und Jugendliche Teil des römischen Stadtbibliotheksystems und vollständig eigenverantwortlich für die betriebsinterne und personelle Bewirtschaftung.

Aus der Not eine Tugend machen

Die Wurzeln der Bibliothek des Goethe-Instituts Rom gehen bis auf das Jahr 1955 zurück. Viele strukturelle Veränderungen in den letzten Jahren zwangen uns stetig, wichtige Serviceleistungen einzuschränken beziehungsweise verhinderten den Aufbau neuer Angebote. Demzufolge sanken Besucher- und Ausleihzahlen stark. Der Standort wurde intern und extern immer öfter infrage gestellt. Die Not war bereits seit mehreren Jahren durch Personal- und Betriebsmittelabsenkung größer geworden, als wir 2005 im Rahmen eines massiven Umstrukturierungs- und Veränderungsprozesses aller Goethe-Institute in Italien den Entschluss fassten, den bisherigen Bibliotheksstandort in Rom rasant und einschneidend zu verändern und nicht mehr in der bisherigen Form aufrecht zu erhalten. ▶

1 Ungarische Akademie, Kulturabteilung der Französischen Botschaft, Kulturabteilung der Botschaft der Niederlande, Kulturabteilung der Botschaft der Schweiz, Schweizer Kulturinstitut, The British Council, Österreichisches Kulturforum Rom, Goethe-Institut, Instituto Cervantes, Polnisches Kulturinstitut, Slowakisches Kulturinstitut. Inzwischen hat auch die Bulgarische Botschaft die Projektvereinbarung unterzeichnet. Die Kulturabteilungen der Botschaften Tschechiens, Schwedens und Rumäniens arbeiten mit der Biblioteca Europea Roma außerhalb einer offiziellen Vereinbarung zusammen.



Lesenachmittage sind ein Teil des umfangreichen Kinderprogramms, das ein Bewusstsein für europäische Kulturen und Sprachen bei den Jüngsten wecken soll. Foto: C. Paterlini

Das städtische Bibliothekssystem in Rom

Das städtische Bibliothekssystem Rom versorgt als Kultur-, Bildungs- und Informationseinrichtung 2,7 Millionen Menschen. Mehr als 250 000 Einwohner sind ausländischer Herkunft, wovon 50 Prozent aus europäischen Ländern stammen.

Erst 1996 wurden die vielen Stadtbibliotheken der einzelnen Bezirke Roms zu einem System (Sistema Delle Biblioteche Centrali Culturali di Roma) mit einer zentralen Organisationseinheit zusammengeführt. Bis dahin gab es keine Abstimmung und keine Koordination der Einrichtungen untereinander. Heute besteht das Netz aus:

- 27 Stadtteilbibliotheken
- 1 zentralen Kinder- und Jugendbibliothek
- 8 Bibliotheken mit Themencharakter (Casa della Memoria, Casa dei Bimbi, Casa dei Teatri und Casa del Parco, Biblioteca Romana Sarti, Teatro Biblioteca Quarticciolo, Biblioteca Europea di Roma, BiblioCaffè letterario)
- 1 Fahrbibliothek
- 8 Schul- und Stadtteilbibliotheken (Bibliopointscole)
- 3 Gefängnisbibliotheksstandorten

Der Bibliothekstyp Stadt- beziehungsweise Stadtteilbibliothek entstand in Rom erst Mitte der Siebzigerjahre. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es vorwiegend Forschungs- und Spezialbibliotheken, Universitätsbibliotheken und Bibliotheken mit nationalem Charakter.

Seit der Entstehung des Bibliothekssystems befindet sich dieses in einem anhaltenden Transformationsprozess. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Schaffung eines flächendeckenden Netzes sowie neuer Einrichtungen in den immer noch stark wachsenden Randbezirken und auf einer Ausweitung der Kooperationen mit den Schulen

Daraus entstand die Idee zur Gründung der Biblioteca Europea innerhalb des städtischen Bibliothekssystems Rom. Das Hauptanliegen war, weiterhin eine Öffentliche Bibliothek vor Ort zu haben. Allein hatten wir jedoch nicht die Mittel und nicht das Know-how. Schon früher war jedoch das städtische Bibliothekssystem (Biblioteche di Roma) ein enger Partner in Sachen Bibliothekskooperation bei Fachtagungen und Seminaren gewesen. Bei Besuchen der Stadtteilbibliotheken fiel uns eine deutliche Schwachstelle im Angebot auf, die wir zu unserer Tugend

und sonstigen kulturellen Einrichtungen und Partnern. Eines der großen ungelösten Probleme ist die Gründung einer Zentralbibliothek. Der ehemalige Direktor Maurizio Caminito bezeichnet das Fehlen einer Zentralbibliothek als eine prekäre Anomalie.

Die Stadtteilbibliotheken bieten neben den klassischen Bibliotheksdienstleistungen eine Reihe zentral organisierter Serviceangebote: Fernleihe, digitale Bibliothek, Katalogrecherche und Kontoführung »BibliolnLinea«, virtuelle Auskunft »BiblioSms« sowie Veranstaltungsinformationen via SMS – um nur einige zu nennen. Die Kundenjahreskarte »Bibliocard« ist für fünf Euro pro Jahr erhältlich und ermöglicht gleichzeitig den Erhalt von 10 bis 15 Prozent Rabatt bei vielen städtischen Kultureinrichtungen, Veranstaltungen, Buchhandlungen, Kinos und Kursstätten.

Zentral arbeitet man verstärkt an einer größeren und einheitlichen Sichtbarkeit, an neuen Bibliotheksprofilen und an verschiedenen bibliotheksspezifischen Projekten. Besonders umfangreich ist die Veranstaltungstätigkeit aller Einrichtungen. 2008 fand bereits die sechste Ausgabe des Literaturpreises »Pre.mio Biblioteche di Roma« statt. Der Preis wird von den Lesezirkeln der einzelnen Stadtteilbibliotheken organisiert und durch eine ausgesuchte Jury verliehen.

Seit Jahren spielt das römische Bibliothekssystem innerhalb der landesweiten Lesekampagne »Nati per Leggere« (www.natiperleggere.it; vergleichbar mit dem deutschen Projekt Lesestart) eine wichtige Rolle. Neue Programme und Workshops zur Leseförderung werden vor allen Dingen in der zentralen Kinder- und Jugendbibliothek erarbeitet und zusammen mit den Stadtteilbibliotheken getestet.

machen konnten. Die Stadtteilbibliotheken verfügten in 2004 kaum oder nur sehr beschränkt über fremdsprachige Medien beziehungsweise Materialien zum Erwerb einer Fremdsprache und zur Unterstützung der Mehrsprachigkeit. Anfang 2005 unterbreiteten wir dem städtischen Bibliothekssystem den Vorschlag zur Einrichtung einer »Themenbibliothek« als Stadtteilbibliothek mit einem Angebots- und Medienprofil in den verschiedenen europäischen Sprachen. In eineinhalb Jahren wurde gemeinsam mit anderen europäischen Kulturinstituten ein Biblio-

thekskonzept gestaltet und umgesetzt, das folgende Ziele verfolgt:

- Förderung europäischer Kulturen und Sprachen durch die Bereitstellung und Vermittlung eines umfassenden und aktuellen Medienangebots
- Schaffung eines europäischen Bewusstseins
- Schaffung einer aktiven mehrsprachigen Kultur-, Informations- und Literaturplattform in der Stadt Rom
- Wahrnehmung von Aufgaben im Bereich der außerschulischen Leseförderung
- Wahrnehmung von Aufgaben im Bereich der Vermittlung von Medienkompetenz
- Wahrnehmung von Aufgaben im Bereich der Förderung der Mehrsprachigkeit

Die Biblioteca Europea di Roma stößt besonders bei den Kulturabteilungen der osteuropäischen Botschaften in Rom auf Interesse, finden sie doch hier einen inzwischen in der Stadt bekannten Ort, um ihre Sprache und ihre Kultur einem zielgerichteten Publikum näherzubringen. Die Bibliothek versteht sich als offene und sich stetig verändernde Struktur, die durch die Erfordernisse und Bedürfnisse der Benutzer geprägt wird. Zukünftig wird man auch verstärkt die Zusammenarbeit mit den europäischen Beitrittskandidaten und den Schwellenländern des Mittelmeerraumes suchen.

Themenspezifisches Medien- und Serviceangebot

Das themenspezifische Medien- und Serviceangebot auf 600 Quadratmetern zog bisher 65 000 Besucher an. Der Bestand ist konzeptions- und zielgruppenbezogen und umfasst derzeit circa 16 000 Medieneinheiten (Bücher, Musik-CDs, Videos und DVDs, CD-ROMs, Hörbücher, Lernprogramme der europäischen Fremdsprachen, Zeitungen und Zeitschriften). Der Zielbestand liegt bei 28 000 Medien. Das Medienangebot setzt sich aus rund 50 Prozent fremdsprachigen und 50 Prozent italienischen Medien (Übersetzungen) zusammen und ist thematisch ausgerichtet auf die Bereiche Belletristik, Kunst, Soziologie, Geschichte, Reiseliteratur und Länderporträts, Sprachlernmaterialien sowie Kinder- und Jugendliteratur.

Bisher werden Medien in den Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch und Deutsch sowie in einem geringeren Umfang in Polnisch, Rumänisch, Portugiesisch, Schwedisch und Albanisch zur Verfügung gestellt. Es gilt in den nächsten Jahren verstärkt, den Anteil an fremdsprachigen Werken auszubauen und vor allen

Dingen auf die bisher noch nicht vertreten europäischen Sprachen auszuweiten.

Die Bibliothek hält alle gängigen bibliothekarischen Serviceleistungen, die auch im gesamten Stadtteilbibliothekssystem angeboten werden, bereit. Fachspezifische Informationsanfragen, die nicht direkt

Die Biblioteca Europea di Roma stößt besonders bei den Kulturabteilungen der osteuropäischen Botschaften in Rom auf Interesse.

beantwortet werden können, werden über die europäischen Kulturinstitute oder über andere Bibliotheken im In- und Ausland besorgt.

Rom hat ein sehr hohes Verkehrsaufkommen und ist was die öffentliche Mobilität betrifft weniger entwickelt als andere norditalienische Städte. Deshalb schätzen die Leser und Leserinnen, die im unmittelbaren Einzugsgebiet der Bibliothek wohnen², den Service der Fernleihe mit den Stadtteilbibliotheken sehr. Hier wird 2009 der Service auch auf die Fernleihe mit anderen in Rom ansässigen Bibliotheken (Universitätsbibliotheken) ausgeweitet. Viele ehemalige Leser und Leserinnen der Bibliothek des Goethe-Instituts besuchen nun die Biblioteca Europea. Die Nutzergruppen der Stadtteilbibliotheken wurden auf das neue Angebot aufmerksam und begrüßen vor allen Dingen die Möglichkeit der Ausleihe verschiedenster Sprachlernmaterialien und mehrsprachiger Belletristik.

Mehrsprachigkeit und Leseförderung

Als besonders wichtige Zielgruppen werden Kinder- und Jugendliche angesehen. Bei der Konzeption der Bibliothek war allen Beteiligten sofort klar, dass es auch bei eingeschränkter Fläche unabdingbar ist, ein mehrsprachiges Angebot für Kinder und Jugendliche bereitzustellen und mit einzelnen Aktivitäten zu untermauern. Der Bereich der Kinder- und Jugendliteratur in den einzelnen europäischen Fremdsprachen ist bereits sehr gut ausgebaut.

2 Der zweite Bezirk (II. Municipio www.municipioroma2.it), bestehend aus fünf Stadtteilen, hat insgesamt circa 124 000 Einwohner. Hier ansässig sind neben der Biblioteca Europea auch zwei Stadtteilbibliotheken – Biblioteca Flaminia mit 25 000 Medien und Biblioteca Villa Leopardi mit 13 000 Medien.



Die Europäische Bibliothek bietet ihren Nutzern neun Internetzugänge und 60 Arbeitsplätze.

Foto: Goethe-Institut Rom

Hier steht ein Gesamtbestand von 3 500 Medien für die Leser bereit. Der Leiterin der Kinder- und Jugendbuchabteilung C. Paterlini ist es gelungen, in Zusammenarbeit mit der Kinderbuchmesse in Bologna, Verlagen, Stiftungen, Kulturinstituten und anderen Partnern Akzente in der Bestandsauswahl und den Vermittlungsaktivitäten zu setzen, sodass die Abteilung bei den Bibliothekaren in Kinder- und Jugendbibliotheken sowie Lehrern italienweit bereits hohes Ansehen genießt.

Jeden Tag erreichen die Bibliothek eine Vielzahl von Kooperations- und Informationsanfragen rund um die Thematik der

In Planung ist die Einrichtung eines Sprachlernzentrums.

Vermittlung mehrsprachiger Kinder- und Jugendbücher. Viele italienische Kinder- und Jugendbibliotheken holen sich hier



Das Medienangebot der Biblioteca Europea di Roma setzt sich je zur Hälfte aus fremdsprachigen und italienischen Medien (Übersetzungen) zusammen und ist ausgerichtet auf die Bereiche Belletristik, Kunst, Soziologie, Geschichte, Reiseliteratur und Länderporträts, Sprachlernmaterialien sowie Kinder- und Jugendliteratur.

Foto: Goethe-Institut Rom

Christina Hasenau, in Berlin geboren. Von 1991 bis 1996 Ausbildung an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig mit Abschluss Diplom-Bibliothekarin, von 2002 bis 2004 Fernstudium an der Humboldt-Universität zu Berlin mit Abschluss Master of Arts in Library and Information Science. Seit 1999 als Bibliothekarin am Goethe-Institut Rom tätig und seit 2005 Leiterin des Bereichs Information und Bibliothek für die Goethe-Institute in Italien. Von 2004 bis 2006 Projektleitung zur Einrichtung der Biblioteca Europea am Goethe-Institut Rom. – Kontakt: info1@rom.goethe.org

Tipps über die neusten europäischen Titel, Ideen zur mehrsprachigen Leseförderung und zu speziellen Veranstaltungen. Fest im Repertoire verankert sind für bestimm-

Jeden Tag erreichen die Bibliothek eine Vielzahl von Kooperations- und Informationsanfragen.

te Zielgruppen erstellte Ausstellungen, für die ein Rahmenprogramm mit Führungen und Workshops (einerseits für Kitas

und Schulklassen andererseits auch an den Samstagen für freie Gruppen) zur medialen Vertiefung des Themas der Ausstellung angeboten wird. Bibliotheksbesuche für die verschiedenen Klassenstufen in Absprache mit den umliegenden Schulen finden regelmäßig statt, leider noch nicht auf der Basis eines Bibliothekscurriculums, das das städtische Bibliothekswesen bisher noch nicht entwickeln konnte.

Ausblick

Als besonders wichtig sieht die Leiterin der Biblioteca Europea Anita Raja die Erweiterung der Öffnungszeiten und den Ausbau der Bestände sowie der zielgruppenbezogenen Serviceleistungen an. In Planung ist die Einrichtung eines Sprachlernzentrums. Ziel ist in den nächsten ein bis zwei Jahren, eine umfassende virtuelle Biblioteca Europea aufzubauen. Die bereits gute Zusammenarbeit mit den europäischen Kulturinstituten im Veranstaltungsbe- reich soll intensiviert werden. Das Goethe-Institut Rom hat in Zusammenarbeit mit der Biblioteca Europea eine Reihe von Initiativen und Programmen für Schulklassen zur Stärkung der Mehrsprachigkeit und Interkulturalität gestartet. Künftig wird die noch fehlende Gruppe der Oberstufe stärker angesprochen.



Die Biblioteca Europea di Roma im Jahr 2008

Gesamtbestand	_____	16 000
Personalstellen	_____	8
Entleihungen	_____	17 882
Internetarbeitsplätze	_____	9
Besucher	_____	35 670
Arbeitsplätze	_____	60
Besucher von	_____	
Veranstaltungen	_____	3 975
Öffnungsstunden pro Woche	_____	46

Weiteres Datenmaterial ist unter www.bibliotecهديroma.it in der Rubrik »Chi siamo / I numeri delle biblioteche« einsehbar.

Mit der Einrichtung der Biblioteca Europea mussten neue Räumlichkeiten für das Informationszentrum des Goethe-Instituts Rom gefunden werden. Bisher gibt es für das Informationszentrum nur eine provisorische Lösung, leider nicht in direkter Nähe der Bibliothek. In naher

Zukünftig wird man auch verstärkt die Zusammenarbeit mit den europäischen Beitrittskandidaten und den Schwellenländern des Mittelmeerraumes suchen.

Zukunft streben wir einen genaueren Abgleich der Serviceleistungen an sowie den räumlichen Anschluss der Serviceeinheit Informationszentrum an die Räume der Biblioteca Europea, um den neuen Publikumsfluss gemeinsam zu nutzen und höhere Synergieeffekte bei den Angeboten zu erzielen.



Der Flyer »L'Europa, unita dalle biblioteche« lud 2006 in die neueröffnete Europäische Bibliothek ein. Foto: Biblioteca Europea